

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
1. Teil	19
I. Einleitung	19
II. Begriff des Stalkings und Definitionsansätze	23
III. Ursachen für Stalking	28
1. Technische Entwicklung und erweiterte Möglichkeiten der Kontaktaufnahme	28
2. Wandel des Verständnisses der Partnerschaft	29
3. Mobilität	30
4. Wandel in Familie und Gesellschaft	30
5. Veränderte Wahrnehmung	31
IV. Tätertypologien	32
1. Täter-Opfer-Beziehung	32
2. Motive des Täters	33
a) Der abgelehnte Stalker (rejected Stalker)	33
b) Der intimitätssuchende Stalker (intimacy seekers)	34
c) Der inkompetente Verehrer (incompetent suitors)	34
d) Der Rache suchende Stalker (resentful stalker).	34
e) Der Jagdstalker (predatory stalker)	35
f) Schuldunfähigkeit nach § 20 StGB?	35
V. Auswirkungen von Stalking auf die Opfer	36
1. Unmittelbare Folgen	36
2. Mittelbare Folgen	37
VI. Fazit zum 1. Teil	37
2. Teil	38
I. Legitimität der Strafbarkeit von Stalking in Deutschland	38
1. Allgemeine Voraussetzungen der Legitimität	38
a) Verfassungsrechtliche Grenzen	38
b) Wandel des Strafrechtsverständnisses des Gesetzgebers	40

c) Ursachen für den Wandel	41
aa) Ökonomische und politische Veränderung	41
bb) Soziale und kulturelle Veränderung	42
cc) Weitere Ursachen	44
d) Verlust der Begrenzung als Folge	45
e) Spezifische Grenzen des Strafrechts	46
aa) Notwendigkeit	46
(1) Strafwürdigkeit	46
(2) Strafbedürftigkeit	47
bb) Bestimmtheitsgebot gemäß Art. 103 Abs. 2 GG	47
cc) Zurückhaltung des Bundesverfassungsgerichts	51
2. Legitimität der Pönalisierung von Stalking	51
a) Allgemeines	51
b) Strafwürdigkeit	52
c) Strafbedürftigkeit	55
aa) Strafrechtliche Interventionsmöglichkeiten	55
(1) Mord, § 211 StGB	56
(2) Körperverletzung, § 223 StGB	57
(3) Nötigung, § 240 StGB	60
(4) Bedrohung, § 241 StGB	61
(5) Freiheitsberaubung, § 239 StGB	62
(6) Hausfriedensbruch, § 123 StGB	63
(7) Ehrverletzungsdelikte, §§ 185 ff. StGB	64
(8) Falsche Verdächtigung, § 164 StGB	65
(9) Sexuelle Nötigung, § 177 StGB	65
(10) Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches durch Bildaufnahmen, § 201 a StGB	66
(11) Zwischenergebnis	67
bb) Zivilrechtliche Interventionsmöglichkeiten	68
(1) Gewaltschutzgesetz	68
(2) Zwischenergebnis	70
cc) Interventionsmöglichkeiten nach dem Gefahrenabwehrecht	71
(1) Platzverweisung, § 31 Abs. 1 HSOG	72
(2) Wohnungsverweisung, § 31 Abs. 2 HSOG	72
(3) Aufenthaltsverbot, § 31 Abs. 3 HSOG	73
(4) Gewahrsam, § 32 HSOG	73
(5) Generalklausel, § 11 HSOG	74

(6) Gefährderansprache	75
(7) Zwischenergebnis	75
3. Fazit zur Notwendigkeit einer Straftatbestandes	76
4. Einhaltung des Bestimmtheitsgebotes	77
a) Tatbestandsmerkmal „unbefugt“	77
b) Tatbestandsmerkmal „beharrlich“	79
c) „Schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensgestaltung“	81
d) Der Auffangtatbestand des § 238 Abs. 1 Nr. 5 StGB	83
5. Verstoß gegen den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz: Die Untersuchungshaft gemäß § 112 a StPO	86
II. Fazit zur Legitimität der Strafbarkeit von Stalking in Deutschland	87
3. Teil	90
I. Rechtslage in Deutschland	90
1. Der deutsche Straftatbestand (§ 238 StGB, Nachstellung)	90
a) Gesetzgebungszuständigkeit	90
b) Gesetzgebungsgeschichte	90
aa) Der Entwurf des Landes Hessen	90
bb) Der Entwurf des Landes Rheinland-Pfalz	91
cc) Der Entwurf des Landes Bayern	92
dd) Der Entwurf des Landes Schleswig-Holstein	93
ee) Der Entwurf des Bundesrates	93
(1) Inhalt	94
(2) Kritik am Entwurf des Bundesrates	94
ff) Der Entwurf der Bundesregierung	95
(1) Inhalt	95
(2) Kritik am Entwurf	96
gg) Der Entwurf des heutigen § 238 StGB	96
2. Neuer Rechtsschutz durch § 238 StGB	96
a) Allgemeines	97
b) Ausgestaltung des § 238 StGB	98
aa) Tathandlung: Nachstellen	99
bb) Katalog der Nummern 1-5	99
cc) Beharrlich	100
dd) Unbefugt	101

ee) Schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensgestaltung	101
ff) Antragsdelikt und Möglichkeit der Verweisung auf den Privatklageweg nach § 374 Abs. 1 Nr. 5 StPO	102
II. Die US-amerikanische/ kalifornische Rechtslage	102
1. Gesetzgebungszuständigkeit in den USA	103
2. Gesetzgebungsgeschichte in Kalifornien	103
a) Erste Fassung aus dem Jahre 1990	104
b) Erste Reform im Jahre 1992	105
c) Zweite Reform im Jahre 1993	105
d) Dritte und vierte Reform im Jahre 1994	106
e) Fünfte Reform im Jahre 1995	107
f) Sechste Reform im Jahre 1998	107
g) Siebte Reform im Jahre 2000	107
h) Letzte Reform im Jahre 2002	108
3. Reaktionen anderer Staaten in den USA	108
4. Initiative auf US-Bundesebene	109
4. Teil	111
I. Vergleich	111
1. Aufkommendes Problem von Stalking	111
a) Erste Wahrnehmung des Problems in Deutschland und erste Studien vor Einführung des § 238 StGB	111
b) Erste Wahrnehmungen in den USA und Kalifornien und erste Studien vor Einführung eines Stalkingstraftatbestandes	113
2. Gründe für die Gesetzgebung	114
a) Hintergründe der Gesetzgebung in Deutschland	114
aa) Erste Filme über Stalking in Deutschland	115
bb) Pressemeldungen über Stalking von Prominenten	115
cc) Pressemeldungen von „nicht prominenten“ Opfern	117
dd) Stalking in Romanen	119
ee) Erscheinen von Sachbücher und Abhandlungen	119
ff) Mediale Aufarbeitung als (mit)entscheidender Faktor zu gesetzlicher Normierung	120

b) Hintergründe der Gesetzgebung in Kalifornien	121
3. Reformziele	122
a) Vergangene Reformziele in Kalifornien	122
aa) Hintergrund des Bestimmtheitsgrundsatzes und der zu weitgehenden Fassung	123
bb) Kritik an der Einhaltung des Bestimmtheitsgrundsatzes	124
cc) Bestimmtheitsgebot in der Rechtspraxis	124
dd) Zu weite Fassung als Kritikpunkt	125
ee) Effektivität als weiteres Reformziel	126
ff) Verbesserungen durch die Reformen	127
gg) Nachvollziehbare Furcht und der „Vernünftigen-Test“	128
b) Mögliche Reformziele in Deutschland	129
4. Effektivität	129
a) Effektivität des § 238 StGB	129
aa) Erfahrungen aus Anwaltssicht	130
(1) Einstellungen der Verfahren	130
(2) Schwierigkeit bei der Beweislage	131
(3) Besonderheit der Tätertypologie	132
(4) Unterschiedliche Auslegung des Tatbestandes	133
(5) Verweisung auf den Privatklageweg	134
bb) Kritik der Opferverbände	135
cc) Umgang mit § 238 StGB aus Sicht der Staatsanwaltschaft	136
(1) Typische Fälle in der staatsanwaltlichen Praxistätigkeit	137
(2) Schwierigkeit bei der Beweislage	138
(3) Unterschiedliche Auslegung des Tatbestandes	139
(4) Verweisung auf den Privatklageweg und Einstellung des Verfahrens	140
dd) Erfahrungen von und mit der Polizei	141
(1) Ausgangssituation vor Inkrafttreten des § 238 StGB	141
(2) Stalking-Projekt in Bremen	142
(3) Veränderungen nach Inkrafttreten des § 238 StGB	143

(4) Probleme in der Praxis	144
ee) Entscheidungen vor Gericht	145
(1) LG Lübeck, Beschluss vom 14.2.2008	145
(2) AG Löbau, Urteil vom 17.4.2008	146
(3) OLG Hamm, Beschluss vom 20.11.2008	148
(4) OLG Rostock, Beschluss vom 27.5.2009	149
(5) BGH, Beschluss vom 19.11.2009	151
(6) OLG Zweibrücken, Urteil vom 15.1.2010	153
(7) Bewertung	155
gg) Statistische Erhebungen der Polizei	156
(1) Statistiken 2007 und 2008	156
(a) Statistiken in Hessen	156
(b) Statistiken im Bund	156
(2) Statistiken 2009	157
(a) Statistiken in Hessen	157
(b) Statistiken im Bund	157
(3) Statistiken 2010	157
(a) Statistiken in Hessen	157
(b) Statistiken im Bund	157
(4) Statistiken 2011	158
(a) Statistiken in Hessen	158
(b) Statistiken im Bund	158
(5) Statistiken 2012	158
(a) Statistiken in Hessen	158
(b) Statistiken im Bund	158
(6) Zusammenfassung	159
gg) Zwischenergebnis zur Effektivität des § 238 StGB	159
b) Effektivität des § 646.9 CPC	160
aa) Erfahrungen aus Anwaltssicht	160
(1) Situation vor Einführung und während der Reformen des § 646.9 CPC	161
(a) Zivilrechtliche Schutzanordnungen	161
(b) Andere Straftatbestände	163
(2) Neuer Schutz durch § 646.9 CPC	164
(3) Beweisschwierigkeiten auch im Strafrecht	165
(4) Effektiverer Schutz und größere Akzeptanz auch in der Rechtspraxis?	166

bb) Erfahrungen der Staatsanwaltschaft	167
(1) Typische Fälle	167
(2) Beweisprobleme	168
(3) Probleme in der Durchsetzung des Rechts	169
cc) Erfahrungen von und mit der Polizei	169
(1) Ausgangssituation vor Inkrafttreten des § 646.9 CPC	169
(2) Situation nach Inkrafttreten des § 646. 9 CPC	171
(3) Threat Mangement Unit	172
dd) Rechtsprechung	174
(1) People vs. Bleakley	174
(2) People vs. Allen	175
(3) People vs. Falck	175
(4) People vs. Soiu	176
ee) Zwischenergebnis zur Effektivität	178
II. Fazit zum Vergleich	178
 5. Teil	 180
I. Bedeutung für eine mögliche Reform und Effektivitätssteigerung des § 238 StGB	 180
1. Verknüpfungsansatz	180
a) Unterschiede in den USA/Kalifornien beim Umgang mit Stalking	180
b) Gemeinsamkeiten im Umgang mit Stalking	183
2. Reformvorschlag und Vorschläge zur Verbesserung der Effektivität im Generellen	184
a) Reformvorschlag und Begründung	184
aa) Streichung des Merkmals „unbefugt“	185
bb) Ersetzen der „schwerwiegenden Beeinträchtigung der Lebensgestaltung“	185
cc) Streichung des Auffangtatbestandes	188
dd) Normierung als Offizialdelikt und Streichung des § 374 Abs. 1 Nr. 5 StPO	188
ee) Streichung der Qualifikationen und Erhöhung des Strafrahmens	189
ff) Streichung des § 112 a StPO	190

b) Möglichkeiten der Verbesserungen in der praktischen Umsetzung/ Effektivitätssteigerung	190
aa) Verbesserte Schulung der Polizeibeamten bereits in der Ausbildung	190
bb) Vorbild Stalking-KIT und Threat Mangement Unit	191
cc) Interdisziplinäre Zusammenarbeit	194
dd) Verbesserung des Kenntnisstandes auch in der juristischen Ausbildung und Erweiterung der Fortbildungsmöglichkeiten in der Praxis	195
II. Fazit und Ausblick	196
Literaturverzeichnis	199